

# LEICHT ÜBER LINZ

BRUCKNER  
ORCHESTER  
LINZ

ANTON BRUCKNER  
PRIVATUNIVERSITÄT  
Tanz  
Musik  
Schauspiel  
OBERÖSTERREICH



Markus Poschner © Reinhard Winkler



## Anhörung II mit Markus Poschner und dem Bruckner Orchester Linz

29.11.2018

— 19.30 Uhr

Großer Saal — ABPU

Ab 18:00 Uhr Gespräch im Großen Saal  
mit Chefdirigent Markus Poschner,  
Rektorin Ursula Brandstätter sowie  
Norbert Trawöger unter Anwesenheit  
der Komponisten Jorge Gomez Elizondo,  
Ralph Mothwurf und Yiran Zhao

Eintritt frei

KEPLER  
SALON  
LINZ

in Kooperation mit dem Kepler Salon

Hagenstraße 57 | 4040 Linz  
T +43 732 701000 280  
F +43 732 701000 299  
veranstaltungen@bruckneruni.at  
www.bruckneruni.at



## **\_ PROGRAMM \_**

Gemeinsam mit dem Bruckner Orchester Linz bringt Chefdirigent Markus Poschner Werke von drei Kompositionsstudierenden auf die Bühne, und zwar nicht im Endstadium sondern in der ersten Probe. Dabei wird kommentiert, irritiert und natürlich auch musiziert. Eine spannende und amüsante Herausforderung nicht nur für Markus Poschner, sondern auch für die Musikerinnen und Musiker, die Komponistinnen und Komponisten und für Sie, liebe Besucherinnen und Besucher!

**EINBLICKE IN NEUE, JUNGE KLANGWELTEN!**

**NEUE KOMPOSITIONEN IN DER ERSTEN PROBE!**

**EIN ABENTEUER FÜR GESPITZTE OHREN**

Den Auftakt zum diesjährigen Festival „Leicht über Linz“ bildet die ANHÖRUNG II. Dem Musikschaffen der Gegenwart widmet sich heuer zum dritten Mal in Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik Oberösterreich das Festival „Leicht über Linz“, das mit zahlreichen Konzerten, Vorträgen und Performances von Studierenden, Absolvent/innen, Professor/innen und internationalen Gästen die Bruckneruniversität bespielt.

### **Jorge Gómez Elizondo**

#### **... aus Holz und Fleisch**

Dieses Stück basiert auf einer sehr persönlichen Verbindung zwischen visuellen, sensorischen und auditiven Figuren, die in alltäglichen Situationen und in unerwarteten Zeiten auftauchen, die in letzter Zeit aufgetreten sind oder die in letzter Zeit Erinnerungen geweckt haben. Daran hat sich die Notwendigkeit entzündet, ein zusammenhängendes, aber zersplittertes Zeitgewebe auszudrücken.



**Jorge Gómez Elizondo**, mexikanischer Komponist, geboren 1986 in Brazos Valley Texas, wohnt in Wien. Seine Arbeit versucht ständige Erneuerung, nimmt Alltagsereignisse der heutigen Gesellschaft auf und reflektiert diese künstlerisch. Seine Werke vereinen musikalische Komposition, Klangkunst, Performance und szenische Aspekte und untersuchen die resultierenden Interaktionen zwischen den Aspekten. Einige der wieder-

kehrenden Themen in seiner Arbeit sind Aneignung, Perspektive, Dualität, Erzählung und Improvisation. Er studierte Komposition in Monterrey (UANL, Bachelor) und in Musiktechnologie in Mexiko Stadt (UNAM, Master) bei Ricardo Martínez und Roberto Morales. Vor kurzem schloss er ein Masterstudium in Komposition an der Anton Bruckner Privatuniversität bei Carola Bauckholt ab. Von 2013 bis 2016 war er Universitätsprofessor an der Autonomen Universität Nuevo León (UANL) und am Technological Institute of Monterrey (ITESM), in Monterrey, Mexiko. Er erhielt Stipendien vom Komponisten Zentrum von Nuevo Leon in den Jahren 2007, 2010, 2012-13, von der postgradualen Studienabteilung der UNAM 2011-2012, vom mexikanischen Zentrum für Musik und Klangkunst 2010 und ein Stipendium für seinen Master in Komposition in Linz (Österreich) von der FONCA-CONACYT. Sein Stück Anamnesis für Solo-Violine erhält den ersten Preis in der International Composition des International XI New Music Festival 2014 in Mexiko. Seine Musik wurde von Ensemble PHACE, Vertixe Sonora, Phoenix, Oerknal!, Liminal, Norwegian Cornett and Sackbuts aufgeführt, in Konzerten und auf Festivals wie Wien Modern, Zeiträume Biennale für Neue Musik und Architektur in Basel (Schweiz), Konsertserien Periferien in Oslo, Norwegen, Festival Internacional Cervantino, in Mexiko, Correspondencias Sonoras in Spanien, Delian Academy für Neue Musik in Griechenland, Ars Electronica, Leicht über Linz in Österreich, u.a.

## **Ralph Mothwurf**

### **Keinem Bleibt Seine Gestalt**

Dein Leben bringt mich zum Lachen, erfüllt mich mit Wärme, lässt mich meinen Atem spüren, gibt mir die Hand, treibt mich in die Straßen und lässt mich weinend zurück.

Für meinen lieben Freund Prasthan Dachauer (1940-2016)



**Ralph Mothwurf** lebt in Wien und ist Komponist und Musiker. Seit Herbst 2015 studiert er Jazzkomposition bei Christoph Cech und zeitgenössische Komposition bei Carola Bauckholt. Davor absolvierte er ein Kompositionsstudium am Vienna Music Institute, wo er bei Richard Graf, Gerd Hermann Ortler und

Samu Gryllus studierte. Gemeinsam mit Yasmine Hafedh und Tobias Vedovelli gründete er das Musikprojekt „Yasmo und die Klangkantine“ mit dem er das Wiener Konzerthaus, Radiokulturhaus Wien, Jazzfest Saalfelden, Donauinselfest, Wiener Festwochen, Impulstanz, WUK Wien und viele andere Häuser im deutschsprachigen Raum bespielt. 2018 wurde das Ensemble für den Amadeus Austrian Music Award nominiert. Außerdem ist er als Arrangeur und Komponist für verschiedene nationale und internationale Projekte tätig und arbeitet in transmedialen Kunstprojekten, wo seine Musik auf Lyrik, Tanz und Performance trifft.

## **Yiran Zhao**

### **Oder Ekel kommt vor Essenz**

Oder Ekel kommt vor Essenz (“Or Nausea comes before Essence”) is an orchestral work based on the dual-language French-German collection of poems *Le Fleuve dans le Ventre* (“The River in the Gorge”\*) by the Etisalat Prize for Literature-winning and Man Booker Prize-longlisted poet Fiston Mwanza Mujila, presently living in Austria. The collection of poems describes the author’s feelings for his mother country and the great Congo River, which plays a similarly maternal role in his poems. In his idiosyncratic recitation of his poems, the poetry arises not only from the text, but also his own vocal performance: using multiphonics and wide range of different textures and rhythmic delivery, he captures the dynamic nature of the river itself in all its vibrancy. The merging of poetic text and expressive performance is the focus of his artistic work; and the interplay between content and performance is likewise a focus of the composer’s setting. Through a close personal collaboration, the composer and poet worked to bring the orchestral work to life, working together as friends and colleagues from an early stage in the process: the composer subjected his readings to close technical analysis, drawing out the various timbres and pitch elements from the poet’s recitation, used computer processing to stretch the short readings into various longer durations, artistically realize different individual characteristics of the voice (pitch, timbre, etc.) as musical material, and integrated samples of Mujila’s performance into the orchestral fabric. The work begins slowly and delicately, developing multiple streams of material into overlapping waves of different sonic and emotional weight, and like the Congo River itself the various streams merge and break apart again, sometimes a barely audible

whisper, sometimes powerful swells of laughter or shouting. Past the midpoint of the work, the original samples of the poet's recitation gradually emerge from the background, becoming prominent as sonic material and complementing the orchestral texture. The piece ends with soft rubbing sounds in the strings, returning to the feelings of longing and homesickness that infused both the author's and the composer's experience as emigrants far from home. The French "ventre," like the English "gorge," has the dual meaning of a deep river valley and the depths of the digestive tract.



**Yiran Zhao** (China) ist Komponistin, Performerin, und arbeitet künstlerisch in auditiven und visuellen Medien. Zuletzt wurde sie als Mentee im Mentoring-Programm 2018 „Frauen in Kultur & Medien“ von Deutscher Kulturrat ausgewählt. Sie war „Stadtkomponistin“ der Stadt Unna (Deutschland), wo sie im Herbst 2017 eine Künstlerresidenz antrat, die einen Kompositionsauftrag und Aufführung durch das Ensemble Musikfabrik im März 2018 beinhaltet. Sie wird als Composer-in-Residence und Konzertkuratorin des „Forum junger Komponisten der Bayrischen Akademie der Schönen Künste von der Ernst von Siemens Stiftung unterstützt und erhielt das Chinesische Staatsstipendium 2010, Deutschlandstipendium 2013/14, Stipendium der Hochschule für Musik Basel 2014 und der Akademie der Künste Berlin 2017. Sie gewann den Kompositionswettbewerb des Ensemble Recherche 2008, den Con Tempo Kammermusikwettbewerb China 2009, „Yanhuang“ Kompositionswettbewerb China 2010 und den Karlsruher Kompositionspreis 2015. Sie studierte Komposition in China und Europa bei Guoping Jia, Caspar Johannes Walter, Erik Oña, Carola Bauckholt und Orgel bei Jörg-Hannes Hahn. 2017 unterrichtete sie und gab Workshops als Composer in Residence bei dem Festival Internacional Bergerauld in Spanien. Im Rahmen des Programms „KUNSTWELTEN“ der Akademie der Künste in Berlin leitet sie Workshops für Grundschul Kinder. Sie arbeitete mit etlichen Künstlern, Ensembles und Festivals in Europa, Asien und Nordamerika, darunter Ensemble Recherche, Ensemble Garage, AXES Triduum, Ensemble Echtzeit, Philharmonia Chor Stuttgart, Donaueschinger Musiktage, Sinogerman Sounds, pourChoeur Vokalensemble, Iktus Percussion, Festival Internacional Zaragoza Contemporánea, Ensemble Phoenix, ZEIT RÄUME, Ensemble Klang Büro, Ensemble Hörwerk, Progressive Art HA-SS Fest, Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt, ensemble this / ensemble that u.v.m.

## **\_ ORCHESTER \_**

Das Bruckner Orchester Linz, das auf eine mehr als 200-jährige Geschichte und Tradition zurückblickt und seit 1967 offiziell diesen Namen trägt, hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem der führenden Klangkörper Mitteleuropas entwickelt.

Mit seinen 130 Musikerinnen und Musikern ist es nicht nur das sinfonische Orchester Oberösterreichs, sondern betreut auch die musikalischen Produktionen des Linzer Landestheaters. Zu den Aufgaben des Orchesters zählen Konzerte beim Internationalen Brucknerfest Linz, Konzertzyklen im Brucknerhaus, die „Große Konzernacht“ des Ars Electronica Festival. Als Botschafter Oberösterreichs und seines Namensgebers ist das BOL regelmäßig auf Tournee.

In den letzten Jahren gastierte das Orchester in den USA, Japan und zahlreichen europäischen Ländern. Im Frühjahr 2018 unternahm das BOL eine Konzertreise ins Vereinigte Königreich, die außergewöhnliche Resonanz fand. Das BOL hat seit 2012 einen eigenen Konzertzyklus im Musikverein Wien. Bei arte nova/SONY ist eine Gesamteinspielung des Orchesters aller Sinfonien von Anton Bruckner erschienen. Es ist dies die erste Gesamtaufnahme aller Bruckner-Sinfonien „aus einer Hand“, die der oberösterreichische Klangkörper aufgenommen hat. Darüber hinaus hat sich das Bruckner Orchester Linz mit Aufnahmen der Musik von Philip Glass sowie von Wolfgang Amadeus Mozart, Franz Schubert, Siegfried Matthus, Franz Schmidt, Erich Wolfgang Korngold und Gustav Holst einen Namen gemacht.

Das Orchester wurde in seiner Geschichte von Gastdirigenten wie Clemens Krauss, Hans Knappertsbusch, Sergiu Celibidache, Kurt Eichhorn, Vaclav Neumann, Christoph von Dohnányi sowie später von Zubin Mehta, Serge Baudo, Horst Stein, Vladimir Fedosejew, Michael Gielen, Bernhard Klee, Steven Sloane, Stanislaw Skrowaczewski, Michael Schønwandt und Franz Welser-Möst geleitet und von Chefdirigenten wie Theodor Guschlbauer, Manfred Mayrhofer, Martin Sieghart und Dennis Russell Davies geprägt.

Seit Herbst 2017 ist Markus Poschner Chefdirigent. Unter seiner Leitung ist das BOL seiner ganz ureigenen Spielart der Musik des Namensgebers auf der Spur und lässt diese in einem unverwechselbaren, oberösterreichischen Klangdialekt hören, der weithin bei Publikum und Presse für Aufsehen sorgt.

## **\_ CHEFDIRIGENT \_**

Ein Grenzgänger-Dasein ist Markus Poschner völlig fremd, vielmehr ist er einer, der Begrenzungen im Musikmachen, im Denken oder Vermitteln gar nicht erst akzeptiert. Mit der Freiheit eines fulminanten Jazzpianisten, der er seit Jugendtagen ist, ausgestattet, geht Poschner den Dingen leidenschaftlich auf den Grund. Aus einer Münchner Kirchenmusiker-Dynastie stammend ist ihm eine akribische Hinwendung zum Text ebenso zu eigen, wie ein untüchtliches Gefühl für die Dringlichkeiten des Augenblicks. In diesem Spannungsfeld sorgt er unablässig für Konzertereignisse, die sich jeder Art von Berechnung erst gar nicht stellen.

So wurde seine kürzlich für SONY CLASSICAL in einer völlig neuen Lesart entstandene Gesamteinspielung der Brahms-Sinfonien mit dem Orchestra della Svizzera italiana, dessen Chefdirigent er seit 2015 ist, mit dem renommierten „International Classical Music Award 2018“ ausgezeichnet.

Seit 2017 ist Markus Poschner nun auch Chefdirigent des Bruckner Orchesters Linz und damit Opernchef am Linzer Musiktheater. Unter seiner Leitung ist das BOL einer ganz ureigenen Spielart der Musik des Namensgebers auf der Spur und lässt diese in einem unverwechselbaren, oberösterreichischen Klangdialekt hören, der weithin bei Publikum und Presse für Aufsehen sorgt. In Linz treibt er eine Öffnung des Orchesters hin zur Gesellschaft voran, die ganz unerwartete Formate zeitigt oder überraschende Partnerschaften mit außermusikalischen Persönlichkeiten, Institutionen oder Universitäten eingeht. Mit dem BOL unternahm Poschner im Frühjahr 2018 eine umjubelte Tournee ins Vereinigte Königreich. „The Bruckner Orchestra Linz were magnificent and they have a great conductor in Markus Poschner, and they surely will soon become one of the top orchestras in Europe, if not already! After hearing Mahler's Resurrection symphony, really want to hear their Beethoven and Bruckner too!“, schrieb die englische Presse.

Von 2007 bis 2017 war Markus Poschner Generalmusikdirektor der Freien Hansestadt Bremen. Gemeinsam mit den Bremer Philharmonikern war er ständig auf der Suche nach Neuartigem und Ungehörtem in Programmatik, Interpretation und Präsentationsform und löste dort regelrecht einen Publikumsboom aus. Im Theater Bremen entwickelte er mit dem Regisseur Benedikt von Peter völlig eigene Wege und Formen zeitgenössischen Musiktheaters.

Markus Poschner gastiert bei vielen internationalen Orchestern, darunter Staatskapelle Dresden, Dresdner Philharmoniker, Bamberger Symphoniker, Münchner Philharmoniker, Wiener Symphoniker, Konzerthausorchester Berlin, Rundfunk-Sinfonieorchester in Berlin, Wien, Leipzig, Stuttgart und Köln, Orchestre National de France, Netherlands Radio Philharmonic, NHK Symphony Orchestra oder Tokio Metropolitan Orchestra. Darüber hinaus arbeitete er an Opernhäusern wie Staatsoper Berlin, Komische Oper Berlin, Hamburgische Staatsoper, Stuttgarter Staatsoper, Oper Köln, Oper Frankfurt oder Opernhaus Zürich mit Regisseuren wie Nicolas Stemmann, Hans Neuenfels, Peter Konwitschny, Andreas Homoki und Sebastian Baumgarten zusammen. Am Opernhaus Zürich steht nach Fidelio und Fliegender Holländer im Herbst 2018 eine Neuproduktion von Hänsel und Gretel in der Regie von Robert Carson bevor. Am Linzer Musiktheater leitet Markus Poschner in der Spielzeit 2018/19 die Opern Tristan und Isolde von Richard Wagner sowie Elektra von Richard Strauss.

Programmänderungen vorbehalten!

Info zur Tiefgarage:

Kulturtarif ab 18.00 Uhr, € 1,50 pro Stunde, Höchsttarif: € 3,00

Bezahlung des Höchsttarifs sofort ab 18.00 Uhr möglich!

Sie möchten regelmäßig über das Veranstaltungsprogramm der Bruckneruniversität informiert werden? Gerne halten wir Sie mit unseren Newslettern auf dem Laufenden!

Jetzt anmelden unter <https://www.bruckneruni.at/newsletter/>